



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-  
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-  
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils  
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

**Dalhover, Marcellian**

**München, 1700**

Pro Festo Sacratissimi Rosarij.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)



Pro Fefte Sacratiffimi Rosarij,

Erſte Rede.

T H E M A.

Prævaluitque David adverſum Philiftæum in funda, & lapide. *1. Reg. c. 17. v. 50.*

Und David überwand den Philiftæer mit der Schlingen / vnd mit dem Stein / *ic.*

Schlingen / vnd Schlingens  
Schwinger.

Innhalt.

I.

Immerzu Krieg / *ic.* David erlegt den Goliath mit der Schlingen / vnd Steinen. MARIA, verdolmetscht Jaculatrix Maris, verſtehet ihre Geliebte mit Schlingen / vnd Steinen deß Heil. Rosenkrantz / nit nur leiblich / ſondern Geiſtlich.

II.

Ein Heil. Eremit führet einen Dracken am Schnürlein herein. Davids- Schlingen bedeutet die Schnur am Rosenkrantz.

III. Der

III.

Der Rosenkrantz wird billig mit dem Heil. Creuz angefangen/  
vnd durch disses hat er seinen Valor.

IV.

Die Schnur der Kinder MARIE hat die Effecten der Davidi-  
schen Schlingen. Wird erwisen.

V.

Ein andere Figur auß Heil. Schrifte wird eingeschalteter.

VI.

Die 5. Pater noster, seynd die Bomben.

VII.

Anhang zu disen Bomben.

VIII.

Die 50. Ave Maria seynd Hand-Granaten.

IX.

S. Michael hat mittelst des Heil. Namens MARIE den Lu-  
cifer auß dem Himmel geschlagen.

X.

Schluss der ersten Rede mit einem Wunsch / vnd Einladung zu  
folgender / in welcher noch einige Appendices des Rosenkrantz  
ges / als das Credo &c. &c. Todten-Kopff / vnd Ablass-  
Pfenig expliciert werden.

I.



Die Welt ist gleich  
von ihren An-  
fang an / in den  
Waffen gewe-  
sen / in disen hat  
sie sich geübet /  
vnd ist annoch nit auß selbigen  
geschlossen. In dem ersten all-  
Arme hat Lucifer mit dem Er-  
engel Michael getroffen; aber

die Himmels-Gelder raumen  
müssen; fulminiert bis zu der  
Erden Mittel-Dupff. Eine  
schädliche Bomben / Apffel-Ge-  
stalt / hat auß seinem Höll-Kös-  
sel Lucifer in den Paradeis-Gar-  
ten hineingespillt / vnd die erste  
Menschen heraus geschlagen.  
Cain hat nit weniger seine Hän-  
de auff den Abel, als an den  
Pflug geschlagen: Und des  
Abels

Abels Blut hat den Himmel zum Secunden/ vmb Hülff ange-  
schrien/ vnd zur Raach würcklich  
verreiset. Mars vnd ferrea Saecula,  
das ist/ die eyserne Zeiten haben  
frühezeitig auff der Erden Lär-  
men gemacht/ vnd hat man  
zum Abzug noch nit geblasen.  
D/ was verschidener Waffen  
hat in die Welt eingeführt der  
vnmenschliche Mensch/ vmb sei-  
nes Gleichen darmit auff den  
Waasen/ vnd vnter die Erde  
zu schlagen! Auch GOTT will  
DEUS Exercituum, ein GOTT  
der Heerschaaren betitelt seyn/  
vnd muß ihm zur Wöhr dienen  
Orbis terrarum contra insensatos,  
das runde Erden-Stuck/ als  
ein Kugel gegen seine Feinde.  
König Pharao nach zehen entsetz-  
lichsten Straffen keines Wegs  
gebessert/ muß endlich in dem  
rotten Meer sich mit den Seini-  
gen todt-baden/ vnd das Was-  
ser-Element Gottes Hencker  
gewerden. Dem Helden Josue  
zu Schutz mußte der Himmel  
Gottes-Feinde steinigen: das  
Dominus misit super eos lapides  
magnos de caelo, &c. Der  
HERR ließ einen grossen Ha-  
gel vom Himmel auff sie fallen  
biß gen Asoka, da sie starben/  
vnd vilmehr starben ihrer vom  
Hagel/ als die Kinder Israhel mit  
dem Schwert erwürgten. Ich  
geschweige da vil dergleichen Ni-

derlagen/ vnd schaue zu jenem  
Zwey-Kampff/ welchen der  
muthige Hirten-Jung David  
mit dem Philistäischen Risen-  
Mann Goliath hazardieret/ vnd  
auch den selbigen glorwürdig bes-  
sigt hat. Prævaluitque David  
adversus Philistæum in funda, &  
lapide. David überwand den  
Philistæer mit der Schlingen/  
vnd mit dem Stein. GOTT  
sey Danck/ David, vnd dir vil  
Glück! Deine Schnur/ vnd  
Stein führet/ vnd treibet mich  
zu dem Marianischen Rosen-  
Kranz mit welches Schnürlein/  
grossen/ vnd kleinen Strahlen/  
gleich als so vil Steinen der Höl-  
liche Feind darnider geschlau-  
dert wird. Courage, ihr Ma-  
rianische Schlingen-Schwinger!  
MARIA hat euch eine  
Wöhr aufgesonnen/ mit wel-  
cher die gesambt-Höll-Philistæi-  
sche Macht erschrockt/ vnd zu  
Boden geworffen wird. O star-  
cker MARIE Nahmen! Wann  
ich der Sach recht nachsiche/ so  
finde ich mit höchstem Trost/ daß  
dieser Heil. Nahmen/so vil sage/  
als jaculatrix Maris, das ist/ eine  
Schürzin/ vnd Schlingen-  
Schwingerin/ quæ projecit lapi-  
dem, sagittam, hastile, &c. sagt  
mit Canisio Salazar. Welche  
die Steine/ die Pfeile/ die Spies-  
se/ &c. gegen ihre Feinde auf-  
schlinget/ vnd schlauderet. MA-  
RIA

Josue c.  
10. v. 11.

Canif. l.  
1. de Virg.  
Maria.  
Salaz.  
Tom. po-  
ster. in  
Cant.

Ma. c. 14.  
v. 15.

Baron.  
Tom. 4.  
ad ann.  
1663.

Roderic.  
l. 4. c. 2.

RIA jaculatrix, vnd zwar Maris, das ist / in vnd gegen das Meer / das ist / Profundum laci, wie der Evangelische Prophet die Hölle benambset. In vnd gegen die tieffe Graben. Ich weiß wohl / daß jener Gelübdt. Vergessene Julianus vnter der Conduite vnd Anführung diser Heldin / volante telo percussus, durch ein / durch die Lüffte fahrendes / Geschosß vom Pferd geschlauderet / in profundum laci, &c. gefahren ist. Ich weiß wohl / was jener von denen Saracenern gejagte Marianische Pelagius mit den Seinigen in einer Spelunck / vnd Hölen / nachdem er sich zu MARIE Sennen / vnd Bogen andächtigt geflüchtet / erfahren hat: In dem die von denen Feinden abgeschossene Mordpfeil zuruck gepörllet / eine grosse Anzahl derselbigen erschossen / vnd dem Pelagio so vil Muth gemacht / daß er auß seinem Arrest außgebrochen / den Feind bis auff das Haupt geschlagen / vnd 20000. auff dem Todten. Wasen hat ligen lassen. Ich weiß wohl / daß jener vnseelige Spiller mit so vil Pfitschpfeilen / als grausamben Lästern Worten entsecklichst auff die seeligste Jungfrau fulminiret; aber gleich darauff von einem vnseelbaren Blitz. Strahl todt geschlagen worden / vnd erfahren:

exhibit ut fulgur jaculum ejus, &c. Ich weiß wohl / daß in einer Schlacht das abscheuliche Ketzer Heer der Albigenler / wider die Catholische / gleichsamb schon Sig. prangend / Victoria! geschrien / vnd den rechtglaubigen Hauffen in eine Tod. gefahren de Zerrittung gebracht habe; aber es stritte noch ex alto Maria Jaculatrix, welche (einige wolten / hundert vnd fünfzig) Steins Kugeln gegen sothane Höllen Brutt auß geschlauderet / auß welcher dann der größte Theil Wund. oder todt. geschlagen / an stat des Sigs. Gesang einen Todten. Dank bis in die Hölle gesprungen hat. Diese / vnd dergleichen mehr weiß ich; aber vnser vnvergleichende Amazon, vnd Heldin hat ihre Schling. Kunst fürnehmlich wider die Hölle zu exercieren nit weniger gelehret / als alle ihre Davides, das ist / ihr mit Lieb. us gethane Favoriten (David wird verdolmetschet dilectus, oder der Geliebte) bis anheunt gelehret. Lasset vns heunt dero gewaltige Schlingen / grosse Bomben / vnd Granaten sambt anderen et was vmbständigers betrachten / vnd außführen / vmb erkantlich zu machen / daß man in dem Gnaden. Gesaß nit mehr / wie einest Jabel, vnd Judith, mit Eisen; wohl aber mit Schlingen / vnd

Vincenz.  
Bel. l. 7.  
spec. hist.  
c. 104.

Ferdinand.  
Castellan.  
l. 1. c. 34.

vnd Steinen / das ist / mit Schmitzen / vnd Better / Grallen / grossen / vnd kleinen / auch so gar wider die Höllen möge prävalieren / vnd mittelst des Marianiſchen Rosenkranz den Sig Kranz erhollen / vnd darvon tragen.

## II.

Prævaluitque David adversum Philistaum in funda, & lapide. David überwand den Philistaer mit der Schlingen / vnd mit dem Stein. Ich betrachte da erstlich die Schlingen / oder Schnur / vnd achte für glückselig den jenen / so den Teuffel am Schnürlein / wie wir Teutschen sagen / gefangen haltet. Von dem H. Hilarion, einem Einsidel lesen wir folgende sehr beglaubte Geschichte. Umb das Jahr Christi 789. miche sich auß dem zerfallenen Gebäu der Alt. zerstörten Stadt Epidauru, vnweit Ragusa, ein ungeheurer Drack hervor / so die ganze Gegend verunsichere. Die Plag hatte bereits 18. Jahr jämmerlich aufgehoret / nach welchen der Allerhöchste einest wolte Ruhe schaffen. Oben besagte Einsidel ward biß auß Orient / von GOT beorderet / dem Unheyl zu steuren. Seine Ankunfft ware darumb verwunderlicher / weil er sich nächst der Gegend / wo sothanes Thier sein Lager hatte / sich postieret.

Man ward dieses kecken Frembdlings gewahr / vnd ermahnte ihn / sich nur bald mit schleuniger Flucht auß gewisser Gefahr zu ziehen ; Aber er hatte von GOT höhere Ordres, vnd müste mit Hinrichtung des so schädlichen Drackens / auß den Klauen eines weit schädlicheren / die Inwohner befreien : So doch nicht ehender geschehen sollte / vngt sich selbige zu Besserung ihres sträflichen Lebens versprochen. Nun ward der Anfang gemacht. Nach abgelegten Heil. Gebett / in welchem man / mittelst der seligsten Jungfrauen MARIAE, den Allerhöchsten zu beglückten Ausgang demüthigist angeflehet / wird Hilarion über Wasser zur Hölle gemeldtes grausamen Schrecken Thiers überführet / so dem Dracken herauß zu kommen gebotten / welcher sich auch nit verlängeret / ja ! so gar eine Schlinge / so ihme umb den Hals geworffen worden / geduldig angenommen / vnd an selbiger sich biß zu dem Schiff hat schleppen lassen. Nachdem der Heil. Mann widerumb in sein Schiff gestigen / lüffe er sich in sein Hüttlein führen / vnd der Drack müste angebunden ihme hinten nachschwimmen. Als er allda angelangt / ward diser Bestien gebotten / in das Hüttel sich vnsaumig zu verfügen / allwo

selbige verbrennet worden. Hilarion prævaluit in funda, &c. Hilarion hatte diese Dracken nach seinem Willen an dem Schnürlein. O mächtige Schlingen / so eine so ungeheure Bestien gebändiget! O kräftige Schnur / durch welche ein so fürchtiger Drack überwunden! O wie beglücket solte der jenig seyn / so an so kräftiger Schnur den Feind vnser ewigen Heyls haben / vnd fassen möchte! Habt Gedult / wir wollen sothane Schlingen / vnd Schnur alsobald finden. Was für ein Schlingen / vnd Schnur? Wißt ihr was? Diese Davidische / vnd gewiß wider den Höllischen Philistäer prævalieren. Die Schlingen ist an dem Marianischen Rosenkranz die Schnur. Da seynd an stat fünff Steinen andere fünff / ja! noch fünffzig andere an / vnd eingelegt. Prævalebit David in funda, &c. Nun so laßt vns im Nahmen des Heil. Creuzes / 2c. vnser Schlingen / vnd Schnürlein näher betrachten!

## III.

Unter vilen Frag. Stücken / an den Job einest ergangen / fragt Gott: An extrahere poteris Leviathan hamo, & fune ligabis linguam ejus. Kanst du den Leviathan mit einem Angel herauf ziehen / vnd seine Zung mit einem Saß binden? Als wolte der

Job c. 40.  
v. 20.

Her sagen: zu solchem Werck bist weder du / noch irgends anderer capable: Solches wird allein Gott vorbehalten / welcher diesen Leviathan durch Christum seinen Sohn beschnüren / fangen / vnd bemeistern wird. Bey diesem Leviathan verstehet der sittliche Kirchen Vatter den Teuffel. Bey dem Angel das H. Creuz / oder / wie eben auß Gregorio Glossa Ordinaria einführet / Christi Gottheit. Angemerckt / Dum in Redemptore nostro per satellites suos escam corporis momordit, Divinitatis illum aculeus perforavit. In dem er Leviathan mittelst seiner Ancken die Spieß Christi Leibes angeht / hat ihn der Angel der Gottheit durchspisset. Und Rupertus lehret: Veluti hamus Christus in mare hujus mundi missus serpentem cecidit. Wie ein Angel ist Christus in dieses Welt Meer eingeschlagen worden / vnd hat den Dracken besiget. Ohne Christi Creuz wurde weder Schlingen / noch Steiner dem Teuffel schädlich seyn. Daher ehe der Marianische David zur Wöhr wider ihn schreittet / vnd mit der Schnur / vnd Ladung den Anfang zum Streit machet / bezeichnet er sich im Nahmen Gottes des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists! Auß dieser nächstfolgender

S. Greg.  
4. moral.  
c. 21. &  
33. moral.  
c. 12.

Rupert.  
in c. 1.  
Matth.

Glaube

Glaubens-Bekänntnus/oder-Credo hat all ihr Krafft die Schlingen/ vnd der Stein. Nun jekt zur Schlingen/oder zur Schnur.

## IV.

Prævaluit David in funda, &c. Bey der Schlingen Davids verstehe ich die Schnur des H. Rosenkranzes. Auch dieses Schnürlein / wann es nur durch seine habende Grallen / ein Kennzeichen desselbigen zu seyn erwiesen wird / hat seine erwünschte Effect, vnd Würckungen. Lalaing erzehlet / daß ein sicherer Welt-Grosse nur die Schnur des H. Rosenkranz / durch die Grallen bekanntlichet / öffentlich angetragen / im übrigen keinen Wurff auß selbiger jemahls gethan habe. In einer gefährlichen Kranckheit ward dieser Herz für daß Gericht Gottes abgezuckt / wo ihm ein kurzer Proceß gemacht worden / vnd jekt gleich er den Lohn seiner Mißverdiensten empfangen sollte: Die Teuffel erwarteten jekt gleich den gerechten Ausspruch; Aber sihe die Mutter der Barmherzigkeit ankömen / vnd besagte Schnur mit ihren Grallen in die Waag-Schiffel einlegen. Wunder! Diese Schnur ward Augenblicks also gewichtig / daß eine so gar auch mit weniger schwärzten Sünden-Zahl vnter sich gedruckt

worden ist / vnd die Teuffel / so darob die Zähne bleckten / beschämet abweichen müssen; Also worauff die gebenedeyte Mutter sich zu diesem Sünder gewendet / sprechend: Sihe / wegen eines so schlechten Dienstels hab ich die Gnad erhalten / daß du noch ein Zeittel / vmb Gottes zu würcken / haben mögest! Unter dessen ware diser Herz bereits / als todt / betrauret / vnd die gehörige Anstalt zu solemner Leich-Bestattung angeordnet: da er vnverhofft wider zu Athmen angefangen / so dann in folgende Wort herfür zu brechen: O gebenedeyter Rosenkranz / mittelst welches ich den Teuffel besiget / vnd der Höl- len entsprungen bin! Er erzehlete den Verlauff vmbständig / vnd geward hinfüran ein eyffriger Schlingen-Schwinger / nit mehr begnügt mit der ihm so heylsamen Schnur / sonder er gebrauchte sich auch dero Grallen. Prævaluit David in funda, &c.

## V.

Ich glaube nit zu fâhlen / wann ich jene Schrifts Wort auff vnser Marianisches Schnürlein accommodiere. Fecit quoque, verlautter der Heil. Text, mare fusile decem cubitorum à labio, usque ad labium, &c. & resticula triginta cubitorum cingebat

3. Reg.  
67. 7. 23.

bat istud per circuitum. Salomon  
 mache einen gegoffenen Kessel/  
 oder Meer / zehen Ellen weit  
 von einem Rand zum anderen/  
 vnd ein Schnur / dreyszig El-  
 len lang war das Maß rings  
 herumb. Bey diesem Kessel  
 mag man die Höll verstehen / bey  
 der Schnur verstehe ich den Ma-  
 rianischen Kranz / so dem Teuf-  
 fel den Auflauff zum Schaden  
 der geliebten Kinder MARIE  
 verbietet / ja ! so gar den et-  
 wann verhofften Seelen Raub  
 zuruck haltet. Antequam MA-  
 RIA naceretur, captivabat dia-  
 bolus, & deprædabatur totum  
 genus humanum; sed per partum  
 ejus reducta est captivitas, & ex-  
 cussa est præda, spricht Richar-  
 dus. Ehe MARIA geboh-  
 ren ward / war der Teuffel frey/  
 er fählete / vnd beraubte das ge-  
 sambte Menschen Geschlecht;  
 Aber durch dero Geburt ist so-  
 ehane Vergwaltigung einge-  
 schränkete / vnd ihm der Raub  
 abgejagt worden. Resticula  
 eingeat istud per circuitum, &c.  
 Die Rosenkranz, Schnur  
 speret ihm den Pass / absonder-  
 lich / wann selbige mit dem ge-  
 hörigen Geschoss geladen / vnd  
 versehen ist / auch selbiges jacu-  
 latrix maris, &c. MARIA diri-  
 gieret. Jetzt schreiten wir von  
 der Schlingen / vnd Schnur  
 zu denen Steinen.

Richard.  
à S. Laur.  
l. 8. de  
Laud.  
Virg.

VI.

Prævaluit David in lapide, &c.  
 David war versehen mit 5. Stei-  
 nen / und seiner Schlingen.  
 Die seeligste Jungfrau / als jacu-  
 latrix maris best abgericht / wei-  
 set ihren Geliebten auch 5.  
 Stein / vnd noch 50. andere.  
 So leicht ist es diser groß. Künst-  
 lerin / inventis addere, &c. Ver-  
 stehe da die 5. Pater noster, vnd  
 50. Ave Maria.

Ich vergleiche die 5. Vatter  
 vnser denen Bomben / vnd zwar  
 ist diser Invention Author Chri-  
 stus selbsien. Dises hauptsäch-  
 liche Geschoss / vnd Bomben hat  
 MARIE Sohn erfunden / vnd  
 deren Kunst seinen ersten Lehr-  
 Jüngeren anvertrauet. Sic  
 ergo vos orabit, &c. Der H.  
 Cyprianus redet von diser Kunst  
 sehr wohl / wann er verlauttet:  
 Qui fecit nos vivere, docuit &  
 orare, ut dum, orationem, quam  
 filius docuit, apud Patrem loqui-  
 mur, facilius audiamur, & agno-  
 scat Pater filij sui Verba; cum  
 preces fundimus. Der / so vns  
 hat das Leben gegeben / hat vns  
 auch gelehret das Betten / auff  
 daß / wann wir das Pater noster,  
 bey dem Vatter hören lassen / er  
 gnädiger vns erhöere / vnd / in-  
 dem wir betten / er die Wort  
 seines Sohns erkenne. Von  
 dem H. Gebett schreibt der gul-  
 dene Wohlredner: Magna arma  
 sunt

s. Cypriā  
de Orat.  
Dom.

S. Chry-  
sost.  
kom 13.  
in Matth.

sunt preces. **Starcke Waffen** seynd das Gebett. Der Heil: Ambrosius hat wohl gesprochen: Bonum scutum oratio, quo omnia adversarij ignita spicula repelluntur. **Ein herzlicher Schild ist das Gebett / warmit man alle feurige Waffen des Widersachers hintertreibe.** Aber ich suche nit nur defensiv-sonder auch offensiv-Waffen / vnd dise seynd das Pater noster. Wann jener Heil. Vatter / vnd Abbt sagen dörfen: Creditote mihi filio-li, &c. **Glaube mir / meine liebe Kinder / nichts ist / daß die Teuffel / vnd Anfänger selbst alles Verderbens / dem Satan so fast verwirret / vnd zertrittet / nichts / daß ihne so fast verwundet / zu Grund rüchert / vnd betrübet / ic. als stätte Betrachtung der psalmen / ic. So wird sicherlich das 2. Vatter vnser sothaner hohen Effecten noch mehr vns versichern / absonderlich / wann selbiges in die Marianische Schlingen eingelegt / vnd gegen dem Seelen-Feind herzhafft wird außgeschlauderet. Dahero MARIA, als Jaculatrix Maris, &c. als die fürtrefflichste Ingenierin ihre Schlingen mit so kräftiger offensiv-Wöhr zu versehen beliebt hat.**

Der Abimelech, so mit frembden Blut seinen Königs-Pur-

per, tyränisch so oft gefärbet hat / vnd weiters solcher Grausamkeit Vorhabens ware / avancierte einest ganz ergrimmt einent Thurn zu / Willens selbigen mit allen denen / so sich dahin reteriert / mit unterlegtem Feuer in Pulver zu verbrennen. **Aber / una mulier fragmen molæ desuper jaciens illisit capiti Abimelech, & confregit cerebrum ejus.** **Aber ein Weib warff ein Stuck von einem Mühl-Stein dem Abimelech auff den Kopff / vnd zerbrach ihm sein Gehirn.** **Auff solche Weis mit / fahret MARIA die Jungfrau / Jaculatrix, &c. dem Teuffel. Mit was für einem Stein? Sicherlich mit keinem anderen / als / ipso summo angulari lapide Christo JESU. Mit dem obrsten Eck-Stein Christo JESU. Disem Einfall hat sich schon längstens unterschriben der Eremit Andreas, sprechend: Mulier quædam Thebæa impium Abimelech cum fragmine molæ interemit. Tu Virgo, cum lapide angulari Christo diabolum occidisti. **Ein Thebaisches Frauen-Bild hat den Gottlosen Abimelech mit einem Stuck eines Mühl-Steins getöret. Du Jungfrau hast mit dem Eck-Stein / so Christus ist / den Teuffel rodt geschlagen. Diser Schröck-Stein / als vnser Pater noster, wird****

S. Amb.  
in Orat.  
funeb. de  
obitu  
Valen-  
tinia.

Marcel.  
in prat.  
Spiritual.  
c. 152.

B. Anfr.  
in Cod.  
M. S. de  
excellens  
dignit.  
Virg.

wird in vnserer Marianische Schlingen eingelegt / so auß selbiger außgeschlauderet / gleich einer besöchtenden Bombe als des Teuffliche niderschlage / vnd dem Pringen aller Gottlosigkeit seinen hoch. Kopff zerspalte.

Caluppa Reclausus ein Mann grosser Heiligkeit wurde von denen Schlangen sehr oft überfallen. Dese schlingeten sich vmb den Hals des Heiligen / mit höchster Forcht / vmb von selbigen erdroßlet zu werden. Sothane schreckende Moleste, als von der alt. vnd groß. Schlangen dem Teuffel verursacht / hat Caluppa mit Christlicher Stärke / wiewohl wundt gebissen / allzeit gedultig aufgeharret. Siehe mir aber endlich zwey vngעהure / vnd fürchtige Dracken ankommen / welche sich auffrecht gegen dem Heiligen für Augen postiert / deren einer / als wolt er sich zum Reden schicken / den Rachen besöchtlich auffgerissen. Die Abscheulichkeit beyder diser giftigen Höll. Gästen hat das Herz dieses Christlichen Ritters in einen solchen Schrecken verstürket / daß er nit allein kein Wort entgegen zu setzen / sondern auch kein Glud / mit welchem er etwann das heilige Creutz / sonst der Christen gebräuchige Schutz. Wöhr gestaltete / zu bewegen Kräfften übrig

hatte. Bey sothaner Erstaunung kam ihm gleichwohl zu Sinn das gewislich Krafft. mögende Pater noster, welches er zwar mit dem Mund nit außzudrucken vermöchte; Doch innerlich / vnd ohne Zungen Bewegung / zu Gott erseuffend hat fliegen lassen. Nit ohne alsobaldigen Effect. Dann also gleich die Hand / vnd Zungen den alten Bewegung. Gebrauch übernatürlich erhalten. Die Hand gestaltete auff dem Mund das **3** Creutz. Zeichen: Die Zungen / noch einmahl Creutz weiß bezeichnet / sienge verweilich den auß beyden erschrecklicheren Dracken fragend anzusprechen: Bist du derjenige / so vnseren Ur. Vatter auß dem Paradeyß. Garten verjaget hast: Bist du derjenige / so des Bruder. Mords erster Lehr. Meister? Bist du derjenige / so den Egyptischen König Pharaon zu Verfolgung des rechtgläubigen Gottes. Volck verreizet hast? vnd dergleichen mehr vers. 2c. Bis schließlich beyde Abentheur beschämmer den schandlichen Aufriß ergriffen / vnd ohne Widerkehr verschwunden. Ist also von vnserer allzeit sitzenden Heldin das Heylkräftige Vatter vnser nit ohne gewisse Sigs. Versicherung in vnserer Schlingen / vnd Schuur für.

Gregor.  
Turon  
in Vit. SS.  
PP. in  
vita S.  
Calup.  
Reclausi.

fürsichtiglich eingeschaltet worden / auff daß ihre Geliebte nit nur mit der Schlingen zu kämpfen / sonder auch / mit besserem Nachdruck / des Geschoszes / vnd Steinen / gleich als schreckender Bomben sich zu gebrauchen / Wissenschaft haben möchten.

VII.

Dergleichen Geschichten wußte ich noch mehrer anzubringen / durch welche vnumbstossend probiert wird / wie erschrecklich diese Bomben der Höllen zu Schaden gekünstlet / vnd folglich von allen klugen Schlingen Schwingeren so sorgsam / als andächtig beobachtet worden / vnd werden solle. NB. Besiehe eine hoch wunderliche Bekehrung durch ein einziges Vatter vnser bewerkstelliget in meinen Areolis, &c. Dom. 6. post Pentec. pag. 600. & seq. Gleichwol mag ich da nit vmbgehen jene Wahrheit / so sich an einem Spöttler dieses vnser Pater noster gezeigt hat. Dieser beehrte Spottweiß / wie man sonst von denen Juden die Würffel haisset / von einem Priester seinen Rosenkranz / trugig sprechend: Pfaff gib dein Pater noster her! Der Priester hat ihme selbiges / aber zu Schaden / gezwungener folgen lassen; Aber diese Grallen seynd ihme bald zu Kugeln geworden / indem eine bleierne

par revange ihm in den Leib gefahren / vnd dorthin gekuglet / allwo man nichts / als das Wälsche Vatter vnser bettet. Jaculatrix MARIA, &c. Mulier Thebaea impium Abimelech cum fragmine molae interemit, &c. Prævaluitque David in lapide, &c.

VIII.

Prævaluitque David, &c. Hinc patet, Davidem fuisse insignem fundibularium, bemercket Cornelius à Lap. Es erhelle / daß David ein tapfferer Schlingen Schwinger müsse gewesen seyn. Und gleich: Ictum hunc adeo fuisse validum, ut lapis frontem Goliae terebraret, & cerebrum feriret. Daß dieser Wurf also stark an die Blassen geschländeret worden / daß der Stein dieselbige durchbohret / vnd biß in das Gehirn hineingetragen. Darumb an die Blassen spisset Augustinus: Ubi Crucis Signaculum non habebat. Wei len er allda das Creutz Zeichen nit auffzuweisen wußte. Mit diesem Stein hat David Ehr eingelegt / vnd den stolzen Risen Mann biß in den Todt verdemüthiget. Bey diesem aber glückhaften Stein verstehe ich die Marianische Hand Granaten / das ist / die so genannte Ave Maria, welche schon oben ihre Prob gethan / indem 150. (so vil nemblich der ganze Marianische

Cornel. 2  
Lap. in l.  
1. Reg.  
c. 17.

S. Aug.  
Serm.  
197. de  
Temp.

Bbb

Psals

Psalter Ave MARIA in sich be-  
greiffet) indem / sprich ich / 150.  
Stein wider die Feind des  
Christlichen Nahmens / von  
oben herab übernatürlich ge-  
schläudert / selbige zerquetscht  
vnd zu ihrem Mord: Vatter /  
vnter dessen Conduite sie zu Un-  
tertilgung der Warheit gesoch-  
ten / gejagt haben. Aber was  
neuers. Anno 1583. kame der  
Barbarische Quiolanga der Ab-  
unden König in Africa mit  
1200000. streittbaren Männern/  
vmb der Catholischen Portuges-  
sen / so nit mehr / als 318. Sol-  
daten gezehlet / Siger zugewer-  
den. Das Christliche Häuffel  
müßte vnter ereyffertem Zuspre-  
chen des Gottseeligen Jesuiten  
Balthasar Barreria, sich zur Ge-  
genwöhr verfasst halten / ja!  
Im Nahmen Gottes / vnd  
MARIA den Angriff hazardie-  
ren. Nachdem die gesambte  
Soldatesca durch beyde H. Sacra-  
menten der Buß / vnd Fronleich-  
nambs Christi Geistlich außmon-  
diert / vnd bewöhret / auch eine  
andächtige Procession, vmb bey  
MARIA Vorbitt außzurü-  
cken/geendiget worden/ ermahn-  
te der ereyfferte Mann die Christ-  
liche Helden / mit folgendem  
Geist / vnd Worten: Gebet  
ihr tapffere Soldaten mit disen  
H. Nahmen MARIA im Mund/  
vnd streitet wider dise Unglau-

bige Völcker / ihr werdet obsi-  
gen / 20. Jetzt avancierte dises  
Marianische Häuffel bis zu dem  
Vorthail diser Gottes Fein-  
den fertig zum Angriff / vnd zum  
Sterben. Da dann selbige ein-  
nen so entseßlichen Pfeil Regen  
vnter selbiges außgeschürtet / daß  
man sich einbildete / als soite  
nit ein Mann bey Leben / vnd ste-  
hen übrig bleiben. Aber was  
vermag nit MARIE Nahmen?  
Was kan nit das Gebett eines  
einzigen Dieners MARIE er-  
halten? Es ward / O höchstes  
Wunder / nit ein einziger Christ  
verwundet / sonder die abge-  
schossene Pfeil der Feinden MA-  
RIÆ, flugen durch übernatür-  
liche Unterhandlung zuruck / vnd  
erlegten eine groffe Anzahl der  
Barbarischen Horden / so sich  
dessentwegen in eine schändliche  
Flucht zerstreuet / zum Nachbau  
denen Marianischen Sigeren off-  
nen Weeg gestattet haben / in  
welchem sie doch jämmerlich her-  
halten müssen / also / daß Bi-  
chel vnd Strassen voll diser tod-  
ten Hunden lagen / auch ein so  
mächtiger Feind bis auff das  
Haupt gequetscht / vnd geschla-  
gen worden. Ich weiß / daß jes-  
nes Bögelein / so gelehret ware  
den Nahmen MARIE außzu-  
sprechen / jetzt bereits schon in  
den Klauen des grausamen  
Was: Seyers gefasset / aber bey  
Auß-

Histor.  
Societat.  
IESU p.  
5. 1. 3.

Ausspruch höchst gedachten  
Nahmens **MARIE**, seine Frey-  
heit erschrien / vnd der raubri-  
sche Mord. Vogel verreckter  
zur Erden gefallen seye; Also  
gedunckt mich dieses Christliche  
Häuffel / allerdings vnter den  
Raub. Pragen diser schwarzen  
Mord. Vögeln verklemmet vnd  
angehalten / bey Aussprechung  
sothanes heiligen / vnd Kraft-  
mächtigsten Heyl. **Nahmens**  
**MARIE** seine Rettung erhal-  
ten zu haben. So kräftig vnd  
fulminierend seynd der Christen  
**Hand. Granaten** / vnd Geschöffe  
in ihrer **Schlingen** / wann sie  
dieselbige wohl in diese einzu-  
schlingen vnterrichtet seynd.

## IX.

Dieses Vortheils hat sich  
hauptfächlich zu bedienen gewußt  
der Prinz der Himmlischen Mi-  
lich Michael, so sich in dem er-  
sten Aufstand dieses fulminieren-  
den / vnd heiligen **Nahmens**  
gebraucht hat. Angemerckt /  
wie die Venerable Mutter Maria  
de Agreda in ihren andächtigen  
Offenbahrungen herkommen  
läßt / bey Intonierung desselbigen  
die rebellische Geister in Zerrit-  
tung gebracht / geschlagen / vnd  
in den finsternen Abgrund gestür-  
zet worden seynd. Wohin  
villeicht Cyrillus der Alexandriner  
sein Aussehen gehabt / wann er  
geschriben: per quam Cœlum ex-

ultat, per quam Angeli, & Arch-  
Angeli latantur, per quam dæmo-  
nes fugantur, per quam diabolus  
tentator cœlo cecidit. **Als durch**  
**welche der Himmel frolocket /**  
**die Engel / vnd Erz. Engel sich**  
erfreuen / die Teuffel verjaget  
werden / vnd deren verführische  
Fürst von dem Himmel verstoß-  
sen worden.

## X.

Courage dann ihr Marianische  
**Schlingen. Schwinger** / vnd  
Kinder! Sehet / gleich wie Da-  
vid den Philistäischen Goliath bes-  
sigt / vnd mittelst der Schling-  
gen / vnd Steinen vntertilget /  
eben also hat euch **MARIA** Jacu-  
latrix Maris; &c. eine solche  
**Schlingen** / vnd Stein zu glei-  
chem End Mütterlichst zuge-  
schafft! Leget nur Hand an / le-  
get die Stein ein / vnd schlinget!  
Wann so gar auch die **Schlin-  
ge** allein / das Pater noster allein /  
allein das Ave Maria, oder so  
gar nur der **Nahmen MARIE**,  
so erwünschte Effecten haben  
schauen lassen / was wird nit  
aufwürcken Vis unita? Wann  
**Schnur** / Pater noster, vnd Ave  
Maria zugleich vereiniget seynd /  
vnd ins gesambt auff den Gegen-  
theil fulminieren? O daß wir al-  
le dergestalt beschaffen wären /  
daß man mit Wahrheit sagen  
möchte: circumdata est Civitas à  
fundibularijs, & magna ex parte  
per-

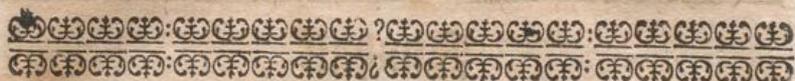
s. Cyrill,  
Alex.  
hom. 6. in  
Nestor.

Deodato  
nel Pane-  
girico del  
ss Nome  
di Maria  
pag. 44.  
zu Rom  
perorjert  
Anno  
1698.

4 Reg. c. 8. v. 25. percussa! Und sie umgaben die Stadt mit Schlingen: Schwingen / vnd schlugen sie zum grossen Theil! Bey diser Stadt verstehe ich da das garstige Höl- len-Reich. Die Schrift sehet: Magna ex parte. Zum grossen Theil. Theils darumb / weil- len vil dises so vortheilhafften Schlingen- Gebrauchs eintwe- ders keine Wissenschaft haben / oder haben wollen: Theils dar- umb / weiln nit wenige zwar Wissenschaft haben / aber sich / was ihre Nachlässigkeit / vnd aigne Schuld ist / zur Applica- tion, vnd H. Gebrauch nit be- quemen mögen. So gewiß- lich mehr ein Vorzeichen ist ei- nes unglückten / als seeligen Aufgangs. Im übrigen wün- sche ich allen denjenigen / so vn- ter der Conduite, vnd Fahren MARIÆ fechten / dasjenige Ehren Prædicat, welches denen Beniamiten ( so verdolmetscht werden mag / als Kinder der rechten Hand ) der H. Geist zu Lob in die Bibel hat eingeziffert: Sic fundis lapides ad certum jacien- tes, ut capillum quoque possent percutere, & nequaquam in alte- ram partem ictus lapidis deferre-

tur. Die mit der Schlingen al- so sicher warffen / daß sie auch kintzen ein Haar treffen / vnd nit fählen / vnd nit darneben wurffen. Da bey dem ad cer- tum jacientes, &c. verstehe ich das obige / vnd allzeit freudige Je- rusalem. Der da nit auff ein Härlein zutrifft / sonder darne- ben würfft / wird schlechte Ehe davon tragen / vnd vnter die Kinder/Dexteræ, oder der Rech- ten sich nit zählen dörfen. Auch die mindiste / vnberueete Todt- sünd verdammet. Die seligste Jungfrau / Jaculatrix Ma- ris, &c. MARIA, so vns so vor- trügliche Schlingen- Kunst ge- wisen / erhalte vns die endliche Gnad / daß wir in solchem Streitt vnserer Schlingen / vnd Steine bergestalt dextræ, vnd schicklich anbringen / vmb kein Härkel, breit des vorgesteckten Zwecks zu verfählen. An vn- sere Schlingen gehören annoch einige Appendices, vnd Bey- hänge / als das Credo anfangs / ein Pater noster zu legt / vnd 3. Ave Maria, sambt dem Todrens Kopff / vnd Ablass- Pfens- ning. Von welchem mit nächsten.

Judic. c.  
20. v. 16.



In Festo Sacratissimi Rosarij.

Anderte Rede.

T H E M A.

Prævaluitque David adversum Philistæum in funda, & lapide. *1. Reg. c. 17. v. 50.*

Und David überwand den Philistæer mit der Schlingen / vnd mit dem Stein/zc.

Parerga:

Das ist:

Zusätze.

Das Credo: ein Vatter vnser  
mit 3. Ave Maria: ein Todten=  
Kopff mit dem Abblas=  
Wfenning.

Bbb 3

Em

## Innhalt.

I.

Die fünffte / zehende / fünffzigste / auch endlich die hundertste  
vnd fünffzigste Zahl / in vnserem Rosenkrantz / vnd Psalter /  
observiert ist nit abergläubisch.

II.

Dem Heil. Rosenkrantz wird beygelegt das Credo: ein Vater  
vnsrer Unser / vnd 3. Ave Maria. Item, ein Todten-Kopff  
mit dem Ablass-Pfenning.

III.

Die Freunde des Heil. Rosenkrantz werden / an ihme / als Rechts-  
glaubige erkennet / vnd von den Ketzern dessentwegen verlacht.

IV.

Das Credo wird von allen Ketzern libel verstanden; alleinig  
aber von denen Catholischen recht geglaubt / vnd gehalten.

V.

Weilen die Irr-Lehren / wider das Credo schon längst verdammt  
sind / als prävaliert vnser Catholische Glaubens-Bekann-  
nuß.

VI.

Grosse Stärcke in diesem Credo begriffen / wird per Historias  
probiert.

VII.

Die Ursach / daß man zu End des Heil. Rosenkrantz ein Vater  
vnsrer / vnd 3. Ave Maria zulege / ist / einen Gott in der  
Substanz, vnd Dreyfach in denen Personnen zu verehren.

VIII.

Dieses hohe Geheimnus wird bedeutet in Davidis respective  
einen / vnd drey Steinen / mit deren nur einem er prävaliert  
wider den Goliath,

IX. De

IX.

Der Todten: Kopff wird dem Heil. Rosenkranz wegen vnterschiedlichen Ursachen heylsamb beygeknuöpft.

X.

Es ist aber noch eine / vnd zwar die Haupte: Ursach:

XI.

Ablas: Pfenning,

**I.**  
**D**ie Gleichheit des Marianischen Schnürleins / vnd dessen grösseren / vnd kleineren Strahlen mit der Davidischen Schlingen / vnd fünf Steinen / hat dero Andacht umbständig nächstens angehört. Mir ist weiters nit vnwissend / daß die Beobachtung der fünfften / zehenden / vnd fünfzigsten Zahl/2c. in dem so genannten Rosenkranz dem so garstigen Kezerthumb / vnd dessen verzweiflet anhangenden Ir: Glideren / als abergläubisch angeklebt / vnd beschrien werde; wie blind aber / vnd gut. Kezerisch / boshaft / vnd vngründig sothane Schmach sich fusse / muß die Heil. Schrift / so nit selten dergleichen gewisse Zahlen billiget / den Aufschlag geben / vnd die Kezerische Schandlosigkeit ihres Sinn / losen Anschneidens überweisen. Die fünffte

Zahl belangend / wird selbige so wohl im alten als neuen Gesetz vnlaugbar eingeführt. Gleich in dem Buch Genesis avanciert Benjamin 5. mahl für denen übrigen Brüdern: so hat ihm weiters der Joseph, vnd Vice-König sein Bruder 5. Stolas, oder Kleyder zugelegt. Die Säulen des Tabernackels werden in dem Exodo fünf gezehlt. 5. Steine / Davids 5. begehrte Schau: Brodt / vnd jene 5. Männer / so auff weissen Cabalen dem rechtglaubigen Volck zu Seconden gestanden / seynd genug disen Schnarcheren ihren Kezer: Mund zustoßfen / oder mit ihren Manns: Fäusten den selbigen zu klopfen. Was bedeuten die 5. Brodt / vnd Talenta in dem Evangelio Matthai? Was die fünf Porticus bey Joanne? Ist solche Observanz auch abergläubisch? Bey dem Luca wird das Geheimnus der Menschwerdung mit 5. Worten eingegan-

Gen. c. 43. v. 34.  
 Gen. c. 45. v. 22.  
 Exod. c. 26. v. 37.  
 1. Reg. c. 17. v. 30.  
 1. Reg. c. 21. v. 3.  
 2. Mach. c. 10. v. 29.  
 Matth. c. 14. v. 17.  
 Idem c. 25. v. 15.  
 Joan. c. 5. v. 2.  
 Luc. c. 1. v. 38.  
 Idem c. 23. v. 43.

gen. Fiat mihi secundum verbum tuum. **Nir geschehe nach deinem Wort?** Mittelst 5. Wörter wird dem Schächer am Creuz das Paradyß versprochen: Hodie mecum eris in Paradiso, &c. Der zu Boden gebligte Saulus gebraucht sich aber mahl 5. Worten: Domine, quid me vis facere? Widerumb spricht der auß Saulus gewordene Paulus: In Ecclesia volo quinque verba loqui in meo sensu, ut alios instruam.

Act. c. 9. v. 6.

1. ad Cor. c. 14. v. 19.

**In der Kirchen will ich fünff Wort reden nach meinem Sinn/ auff daß ich andere vnterweise. Was saümet der Kezer zu diesem?**

Gewißlich ist die zehende Zahl in der H. Schrift nit unbekant. Solten 10. Gerechte in dem sündigen Sodoma gefunden seyn worden / wurde selbiges ungezweiffleten Pardon erhalten haben. Der Knecht des alt. Patriarchen Abrahams bedienet sich 10. Camelen. Und kurtz / vnd geschwind den Sack zu zubinden / seynd nit jenem Knecht 10. Städt zu Vergeltung seiner Creuz geschänckt worden? Seynd nit 10. Außsägige von ihren Krähen gereiniget worden? Wird nit das Himmelreich verglichen mit 10. Jungfrauen? Recht hat geschrieben der grosse Moralist: Denarius numerus in Scriptura perfe-

Gen. c. 18. v. 32. Ibid. c. 24. v. 10.

Luc. c. 19. v. 17. Idem c. 17. v. 12. Matth. c. 25. v. 1.

ctus est, quia lex in decem preceptis concluditur, &c. Die zehende Zahl ist in der Schrift eine vollkommene Zahl / dieweil das Gesetz in 10. Gebotten besteht. Das Leodiensisch Manuale enthaltet folgendes: Salutationem Angelicam cuique Orationi Dominicae decies subijcimus, ut in mentem nobis veniat, decem mandatorum DEI observatio. Das Ave Maria betten wir zehen mahl nach dem Pater noster, gestalten wir vns erinneren sollen der 10. Gebotten Gottes Kezer packe dich!

S. Greg. l. 3. c. 10.

Leod. Man. c. 2. par. 8.

Weiters / die fünffzigste Zahl betreffend; so war das fünffzigste Jahr das Jubel-Jahr. In einem solchen Jahr waren die Knecht frey / vnd die Schulden nachgelassen. Am fünffzigsten Tag nach dem Oster-Fest hat sich Gott der H. Geist über die Apostel aufgegoßen. Der fünffzigste Psalm ist ein Psalm der Barmherzigkeit / vnd Nachlassung der Sünden: Ja! die hundert- vnd fünffzigste Zahl des ganzen Marianischen Psalters / so 150. Ave Maria zehlet / fundiert sich in dem Davidischen Psalterio, so 150. Psalmen in sich begreiffet. Auch Salomon hat jenes Haus vom Wald Libanon 100. Ellen lang / vnd 50. weit aufgestellt. Allwo die Länge / vnd Breite der Liebe MA-

1. Reg. c. 7. v. 2.

S. Bern.  
serm. 4  
de Af-  
sumpt.

MARIÆ, nach Lehr des Königs süßen angezeigt wird. Latitudo ejus, spricht er / replet orbem terrarum, ut suâ quoque misericordiâ plena sit omnis creatura, Sublimitas ejus civitatis supernæ invenit restaurationem, &c. MARIÆ Breite erfüllt die Welt / vmb daß ihrer Barmherzigkeit voll seye alles Geschöpf. Ihre Höhe hat die Ergänzung der obigen Himmels Stadt gefunden / 20. Sagt vns jetzt ihr blinde / vnd vergallte MARIÆ-Feind / seynd solche Zahlen-Observanzen aberglaubisch? oder ist eine H. Gleichförmigung zu schänden? Ey / daß die Lutheraner / vnd Calvinisten sich also in des Antichrists Nahmen / Zahl (666) vergaffet / vermeynend / sie wolten solche auff Bonifacium III. als den wahren Antichrist zureymen! Es hat sich aber der Handel nit schicken wollen. Wuy der ewigen Schand! Besser haben einige bey jenen 5. Apocalypischen Monathen / 50. Tag / vnd bey den 150. Tagen / 150. Jahr verstanden / nach welchen des garstigen Lucifers / Lutheri Aßterglauben in die Höll / auß welcher er außgeschloffen / rumplen werde. Besihe Cornelà Lap. in c. 7. Apocal.

II.

Nun dann / so bestehet vnser Marianische Schnur / vnd

Schlingen integraliter, oder fürnemblich in 5. Vater vnser / auff welcher jedes 10. Ave Maria folgen / folglich der ganze Rosenkranz in 50. Ave Maria, vnd so dann der ganze Psalter in hundert / vnd fünfzig. Gleichwohl leydet er einige Parerga, vnd Zusatz / Zum Exempel / das Credo gleich bey Anfang: Zu Ende ein Pater noster, vnd 3. Ave Maria: schließlich auch einen Todten-Kopff: mit einem Ablass-Pfenning. Auß was Ursachen dieses?

III.

Die Catholische Christenheit hat denen 5. Pater noster, vnd 50. Ave Maria erstlich das Credo, oder die Apostolische Glaubens-Bekanntnus heiliglich zugelegt / weilen / wie sehr wohl bemercket vnser Carthagena, die Marianische Schlingen / oder der Rosenkranz der fürnembsten Kennzeichen / mit welchem ein Catholischer Christ / von wasserley anderen Sectiereren / vnterschieden wird / eines ist. Inter hæreticos es, fragt er? Rosarium gere, prome Rosarium, aut Voce profiterè te in Rosarii Fraternitate, cultorem gloriossimæ B. Virginis te censerè; jam continuo Romanensis audis, jam Papicula cum cachinnis, & convitijs proclamaberis, jam verus Confessor fidei coram hominibus factus, & agni-

Carthag.  
de sacris  
arcan.  
Deipar.  
V. in sa-  
cratis. Ro-  
sar. latent.  
l. 16.  
hom. 6.

tus mereberis, quem & Author fidei Christus JESUS coram Patre suo confiteatur. **Befindest du dich vnter den Ketzeren? Trage nur / vnd zeige den Rosenkrantz / bekenne nur / daß du in der Bruderschaft der glorwürdigsten Jungfrauen MARIA ein Mitglied seyst / so wird man dich also gleich als einen Päßler verlachen / vnd bespotten / ja! Du bist schon ein wahrer Bekenner des Glaubens vor den Menschen / vnd würdig erkennet / den des Glaubens Urheber Christus vor seinem Vatter bekenne.**

## IV.

Und zwar bey dem ersten Glaubens-Artickel: **Ich glaub in Gott Vatter / allmächtigen Schöpffer Himmels / vnd der Erden:** Verdammet ein solcher Marianischer Christ das gesambte Heydenthumb / als welches mehrer / als einen Gott / verehret / vnd anbettet. Er schlägt schon darmit zu Boden die Manichæer, so zwey Principia, oder zwey der Sachen Anfänge bekennet / ein guten / vnd einen bösen. Bey dem Lob-Spruch: **Allmächtig:** profitiert er einen solchen Gott / so nit nur was natürlich möglich ist / herfür bringen kan / sonder alles nach seinem Belieben / welches einige auß dem Heydenthumb gelaug-

net. Bey der Bekantnus des Schöpfers Himmels / vnd der Erden confundiert er die falsche Meynung / als ob er der Erschaffung / materia præjacens, oder eine vnerschaffene Materi vorhergegangen wäre / wie sich Plato mit anderen betrogen / &c.

Folgen andere Glaubens-Sätze: **Und in JESUM Christum seinen einigen Sohn vnseren Herrn:** Der empfangen ist von dem H. Geist / geböhren auß MARIA der Jungfrauen. Da wird des Cerinthi vnd anderer Irthumb verworffen / so behaupten / Christus wäre ein purer Mensch. Item, der Valentinianer / so lehrten / als wäre Christi Leib etwas Himmlisch gewesen. Die Carpocratener glaubten / als wäre Christus nit allein auß MARIA, sonder auch auß ehlicher Beywürckung des Josephs geböhren worden. Andere behaupteten mit denen Manichæeren / als wäre Christi Leib nur ein Schein-Leib / & phantasticum gewesen.

Wir kommen zum vierdten Artickel: **Gelitten vnter Pontio Pilato, gecreuziget / gestorben / vnd begraben.** Da wird Galanus verdammet / welcher in Christo eine vnleibige / vnd vnsterbliche Natur hat zugelassen: vnd abermahl die Manichæer / so gleich wie sie nur einen Schein-

Leib

Leib oben zu geben / also Christi Leiden nur als ein Schein Leiden bekennet haben.

**Abgestigen zu der Hölle / am dritten Tag wider aufgestanden von den Todten.** Diser Glaubens Artikel ist wider den Ketzler Corinthium, so die Auferstehung Christi Gottlos gelaugnet. Die Anabaptisten haben bey der Absteigung zur Hölle Ketzlerisch verstanden Christi todt / auch der Seelen nach. Andere haben bey diser Abfahrt wollen verstanden haben die Begräbnus Christi: vnd der Erzh. Ketzler Calvinus, als hätte Christus die Hölle Peyn gelitten.

**Auffgefahren zu den Himmeln / sitzet zur rechten Gottes des allmächtigen Vatters.** Da werden die Seleuciani verdammet / so laugneten / daß Christus in dem Fleisch zur Rechten des Vatters sitze.

**Folgt der sibende Artikel: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendige / vnd die Todten.** Diser Glaubens Satz beschämte diejenige / von welchen der Prinz des Apostolischen Collegij vorgesagt / sprechend: Venient in novissimis diebus in deceptione illusores, juxta proprias concupiscentias ambulantes, dicentes: Ubi est promissio, aut adventus ejus? **Auff die**

letzten Tag werden kommen mit Betrügerey Verspötter / die nach ihren eygnen Lüsten wandlen / vnd sagen: Wo ist seine Verhuffung / oder seine Zukunft?

**Ich glaub in den 3. Geist:** Da wird verdammet der Ketzler Macedonius, so Gottes diebisch gelehret / der H. Geist seye ein Geschöpf / oder Creatur: wie nit weniger die Schismatiche Griechen / so laugnen / daß besagt H. Geist von dem Vatter / vnd dem Sohn aufgehe.

**Der neundte Glaubens Artikel erfordert: Eine heilige allgemeine Christliche Kirch / Gemeinschaft der Heiligen.** Diser Artikel würet alle jeglicher Zeit Novanten / vnd Ketzler Neulingen / indem deren Kirchen nit allgemein / sondern nur in einem geringen Erdens Winkel / wie die Pfifferling an ungesunden Erderich / sich verdamulich aufschwollen / vnd die Gemeinschaft / in welcher das H. Gebett der Lebendigen für die Todten / vnd die Vortritt der Heiligen / so mit Christo regieren / für wackerley Bedürftigen / sich fundieren / hartstärkig verneinen / vnd ablaugnen.

**Ablasz der Sünden.** Diser Artikel verdammet abermahl alle Novanten / vnd Ketzler Neulingen / so laugnen / daß in der

H. Kirchen ein Nachlaß der Sünden seye / behauptende / daß allen ins gemein / vnd insonderheit / die Seeligkeit Krafft Christi Verdiensten gewiß ; folglich alle genugthuende / vnd Buß-Werck nährisch / vnd vergebens seye.

**Aufferstehung des Fleisches.**  
Difen Artikel laugnen mit dem Valentino noch andere mehr / vnd glauben alleinig die Aufferstehung deren / so mit Christo erstanden seyen. Andere haben sich anderst Gott / vnd wahres Glaubens ; vergessen traumen lassen.

**Und ein ewiges Leben. Amen.**  
Bey difem letzten wird verdammeth die Lehr des Arabis, vnd Zenonis, so mit vnzähligen anderen die Unsterblichkeit der Seelen / Epicuri de grege porci, &c. vichisch laugneten. Calvinus laugnet gleichfalls / daß die vom Leib abgeschidene Seelen (auch der Frommen) das ewige Leben erhalten ; sonder behauptet / daß selbige in dem Vorhoff desselbigen eine Zeit lang Expectanten müssen abgeben / bis auff den jüngsten Tag nemblich. Ecce Purgatorium Calvinisticum! Die Calvinisten concedieren ein langes Fegfeuer / &c.

V.

Nun aber so werden alle dife in Compendio angezogene / vnd

mehrere Irthumben / Gottesdiebische falsche Lehren / vnd Unsinnigkeiten mit vnserem Catholischen Credo, welches wir dem H. Rosentranz voransetzen / zu Boden fulmiert / verworffen / vnd auff ewig verdammeth ; wird folglich solches ganz heilig / hoch / verdienstlich / vnd als ein Zusatz beygelegt. Weilen aber mein Intent für heunt nit ist / die hohe Verdienst / so auß diser Beplag des dem Marianischen Rosenkranz vorangeschickten Credo zu erhollen / weitläuffig anzufügen ; sonder allein zu probieren / daß selbiges Credo ein nit schlechte Nebenwahr seye / den höllischen Philistæer (weilen des Helden müthigen Davids starcker Glaube seine Schlingen / vnd Steine nit wenig secundieret) vorthellhafter vnd gewiser zu besigen ; Als beliebe dero Andacht einen / oder anderen historialen Beweis anzuhören.

VI.

Das erste Concilium, nach dem Jerosolymitanischen von denen Aposteln celebriert / ward auff Nicæa in Bythinia beschriben / allwo vnter anderen Glaubens Feinden ein verribener Sophist, vnd Schwäger sich eingefunden / so dem Bischoff Spyridion mit allerhand Spott, vnd Spitzreden verächtlich zusetzte / dessen

Striche

Niceph.  
l. 3. c. 15.  
Sozomen  
l. 2. c. 3.

Striche vnd Listigkeit mit dem  
einzigen Credo in DEUM Pa-  
trem Omnipotentem, &c. zu  
Schanden geschlagen worden:  
indem besagter Sophist, nachdem  
der Bischoff seine Bekanntnus/  
vnd Gebett geendet / also gleich  
erstummet. Als ihn aber Spy-  
ridion zur Rede stellte / fragend:  
Ob er nun jegund glaube / hat  
er geantwortet: Credo. Ich  
glaube.

Sarius in  
Vit.

Mit eben diser Wöhr hat der  
Heil. Martyrer Petrus auß dem  
Hochlöblichen Ordens Keyen  
des H. Dominici seine Feinde be-  
meisteret / vnd den Martyr-  
Palm darvon getragen / da er  
vnter wärender Peyn das Cre-  
do anfangen zu betten / vnd mit-  
vnd bey selbigen glorwürdig ver-  
schiden.

Beyerl. V.  
Kides

Ich lese von einem Clerico,  
welcher gelehrt / vnd heiliglich  
die Dreyfaltigkeit der 3. Gött-  
lichen Persohnen mit einer  
Göttlichen Natur wider die A-  
rianer behaubtet. Er lage be-  
reits in Eyren / vnd Banden;  
gleichwol möchten solche / seine  
H. Freyheit / im mindisten be-  
schräncken / vnd fäslen. Die  
Schmeichlerey / welche an ihn  
Lieb. koseud angelegt / lage zu  
Boden / vnd besiget. Nun  
müßte auch die Grausamkeit ih-  
ren Versuch wagen. Der theu-  
re Held ward grausam zerpeüt.

schet / vnd so dann befragt /  
was Sinns / vnd Glaubens er  
aniesz wäre? Auff welche Frag  
er mit Blut überronnen / stand-  
haft replicieret: Credo in DE-  
UM Patrem, & in JESUM Chri-  
stum filium ejus unigenitum, at-  
que in Spiritum S. ex utroque pro-  
cedentem. Ich glaub in **GDen**  
**Vatter** / vnd in JESUM Chri-  
stum seinen gebornen Sohn /  
vnd in den **H. Geist** / so auß bey-  
den hervor gebet / 2c. Mit sei-  
nem Credo hat diser rechtglau-  
bige Christ wohl gestritten / vnd  
gesiget. Von dem Credo seye  
dieses für heunt genug. Nun  
weiter!

VII.

Auß was Ursachen hat fast die  
ganze Catholische Christenheit  
nach abgelegten 5. Pater noster,  
vnd 50. Ave Maria, &c. noch ein  
Pater noster, vnd 3. Ave Maria  
zugelegt? Ist solches nur auß  
blosser Andacht / vnd eygenem  
Gefallen / oder mit Vernufft /  
vnd auß Geheimnus geschehen?  
Antwort. Solches ist gesche-  
hen auß Andacht / vnd zu Ehren  
der allerheiligsten Dreyfaltig-  
keit / mit welcher wir den Ro-  
senkranz schliessen / gleichwie  
wir selbigen mit dem Credo an-  
gefangen. Bey dem Pater no-  
ster bekennen wir eine einzige  
Gottheit / vnd bey denen 3. Ave  
Maria ehren wir / durch / vnd  
Ccc 3 mit.

mitteltst der seeligsten Jung-  
frauen / die 3. Göttliche Persoh-  
nen / welchen wir uns nit nur  
allein allerdemüthigist vnter-  
worffen bekennen / sondern auch  
alles das vnserige / zeitliches vnd  
ewiges betreffende / nunc; jetz/  
vnd absonderlich jenen zuver-  
sichtlich in GOTT hoffenden  
Sig / & in hora mortis nostræ,  
in der Stund vnser Abster-  
bens / allerkanntlichst / vnd für-  
nehmlichst wöllen zu erkennen  
haben.

## VIII.

Nun à propos! Wir haben  
ein Exempel an vnserm tapffe-  
ren David. Wahr ist / daß Da-  
vid 5. Stein auß dem Bach her-  
 auß gehollet. Elegit sibi quin-  
que limpidissimos lapides. Und  
er erwöhlet 5. glatte Ste in. Es  
ist aber eben so wohl wahr: tu-  
litque unum lapidem, & funda je-  
cit, &c. Und David namme ei-  
nen Stein / vnd warffe mit der  
Schlingen / &c. Man mercke!  
David namme einen Stein.  
Wann disem also; auß was Ur-  
sach dann lehret die Glossa fol-  
gendes? Nemblich: David Go-  
liam tribus lapidibus de torrente  
prostravit. David hat mit drey-  
en Steinen den Goliath erleger.  
Ist hart zu verstehen. Die H.  
Schrift sagt von einem Stein;  
Die Glossa von dreyen. Beyde/

die Schrift / vnd Glossa schei-  
nen einander euidenter / vnd au-  
genscheinlich zuwider. Man  
mercke! drey Stein / vnd einen  
Stein. Der hochgelehrte Hu-  
go Cardinalis will einen Schids-  
Mann abgeben / vnd resolviert  
die Strittigkeit auff folgende  
Weiß: Reuera David tres lapides  
jecit, sed uno prostravit Goliath,  
& de illo (verstehe / lapide) dici-  
tur hic: tulitque unum lapidem.  
Warhafftig hat David drey  
Stein auß seiner Schlingen ge-  
schländert / aber mit einem hat  
er zu Boden geworffen den Go-  
liath; vnd wegen dises Steins  
sage die Schrift: vnd David  
namme einen Stein.

Wist ihr / wo man hinzihle?  
Mercket! Bey dem einzigen  
Stein wird simbolisirt / vnd  
vorgestellt unus DEUS. Ein  
einiger GOTT. Da hat die  
Schrift recht. Bey denen  
drey Steinen wird verstanden  
die Dreyfaltigkeit der Göttli-  
chen Persohnen. Auff solche  
Weiß hat die Glossa recht. Wer-  
den folglich die Heil. Schrift /  
vnd die Catholische Glossa mit  
einander verglichen / wie der  
Cardinal Hugo zu vnterschei-  
den scheint. Warhafftig /  
spricht er / hat David drey Stein  
auß seiner Schlingen g-  
schländert; aber mit einem hat er zu  
Boden geworffen den Goliath.  
Nemb-

1 Reg.  
c. 17.Glos in  
c. 4.  
Matth.

Nemlich / in DEO uno, & tri-  
no. Das ist / in einen Gott /  
so dreyfach in den Persohnen.  
Und in sothanen Verstand hat  
den Goliath ein Stein / vnd zu-  
gleich drey Stein zu Boden ge-  
legt. Ist wahr: Gleich wie  
wahr ist: Gott hat den Lucifer  
in die Hölle verstoffen: ergo hat  
ihn Gott Vatter / Sohn / vnd  
H. Geist in die Hölle verstoffen.  
Unus, & trinus, &c. cum opera,  
ad extra, sint tribus Personis com-  
munia, &c. Gleichwie nun Da-  
vid krafft eines Gottes, so drey-  
fach in denen Persohnen, den  
Goliath überwunden; Also  
hoffen wir zuversichtlichst / wir  
werden ebener massen den hölli-  
schen Goliath krafft vnser Pater  
noster ( allwo wir einen Gott  
bekennen ) vnd der dreyen Ave  
Maria ( durch welche wir die  
Dreyfaltigkeit in denen Persoh-  
nen verstehen ) sichafft einest  
übermeisteren. Nunc, & in ho-  
ra mortis nostrae. Jetzt / vnd in  
der Stund vnser Absterbens.  
Amen. Diser heiligen Ursach  
wegen knüpfen wir zu denen 5.  
Pater noster, vnd 50. Ave Maria,  
annoch ein Pater noster, vnd 3.  
Ave Maria, bey dem Numero  
eins / vnd bey dem Numero drey  
vns fundierende. Gelobt seye  
ein Gott / vnd dreyfach in de-  
nen drey Persohnen.

## IX.

Aber was bedeutet der Tod-  
ten, Kopff / den wir an vnserer  
Marianischen Schnur / vnd  
Schlingen offermahls herumb-  
tragen nit vil abgleich dem Hel-  
den David, von welchem die H. <sup>Supra v.</sup>  
54.  
Feder auffgezeichnet: Assumens  
autem David caput Philistæi attu-  
lit illud in Jerusalem. David ab-  
ber nam̄ des Philistæers Hau-  
be / vnd brachts gen Jerusalem.  
Cornelius à Lap. verkläret disen  
Text: prius, commentiert er / <sup>Cornel. à</sup>  
prius illud in castra intulit, deinde <sup>Lap. hic,</sup>  
per urbes circumtulit, ac tandem  
in Jerusalem velut regni Israël  
caput detulit. Vorgehends hat  
David den Todten, Kopff des  
Philistæers in das Lager ge-  
bracht / hernach hat er selbigen  
durch die Stadt herumb getra-  
gen / so dann erst hat er ihn in  
die Stadt Jerusalem, als die  
Haupt, Stadt des Israëlitischen  
Reichs getragen. Wir tra-  
gen / wie David, an vnserer  
Schlingen einen Todten-  
Kopff auß / vnd inner Haus.  
Zu was End / vnd auß was Ges-  
heimnus / vnd Ursachen? Vil-  
leicht erinnern wir vns darbey  
des Todts? Solches wäre ein  
heylsamer Gedancken. Oder  
villeicht hoffen wir durch den H.  
Rosenkranz ein glückseeliges  
Sterb Stündlein zu erbitten?  
Das

Paul. V.  
in Bul.  
Pior.  
Nom.

Das ist auch gut. Ich weiß / daß Paulus V. die Brüder / vnd Schwestern in seiner Bullen / so außgangen 1608. den 15. April. Und anfangt: Piorum Nominum, &c. betittlet dilectos filios, MARIE confratres, & confortores, geliebte Kinder / Brüder / vnd Schwestern MARIE. Alle lebendige zwar können sich Kinder MARIE nennen; aber die Elider Sacratissimi Rosarij dürfen sie ihre Schwester zugleich betittlen / vnd in ihrem Sterb. Stündlein zuversichtlich ansprechen: Dic, obsecro, quod Soror mea sis, ut bene sit mihi propterea, & vivat anima mea ob gratiam tui, wie einest der Alt. Patriarch Abraham seine Sara er suchet. Sage doch / daß bitte ich dich / du seyest meine Schwester / damit mir wohlgerhe vmb deinet Willen / vnd meine Seel leben möge wegen deiner. Das soll ja! billig einem solchen Marianischen Kind gang trostreich bekommen. Hoffet zuversichtlich! Wir werden in solchem Articul vnd Gignus nit betrogen. Oder endlich tragen wir den Todten, Kopff an vnserer Schlingen / weisen wir vns getrösten / die seeligste Jungfrau werde auch nach vnserem Todt / vnd Absterben / wann wir et wann in denen Flammen des

Gen. c.  
12. v. 13.

Fegfeurs solten peynlich angehalten werden / Schwesterlich gedanken / vnd auffß baldist vns heraus helfen? Auch diese Erinnerung ist heilig. Angemerckt die öfftere Erfahrung solche Gnaden beweiset. Ins gemein lehret vnser Marianische Senenfer der S. Bernardinus: beata Virgo in regno Purgatorij dominium tenet, propterea inquit Eccli. c. 24. in fluctibus maris ambulavi. Poena siquidem Purgatorij ideo dicitur fluctus, quia transitoria est: sed additur maris, quia nimirum est amara. Ab his tormentis liberat B. Virgo, maxime devotos suos. Die seeligste Jungfrau führet das Gubernio in dem Fegfeuer / daher spricht sie bey dem Weisen: Ich hab gewandelt über die Wellen des Meers. Dann die Peyn des Fegfeures wird eine Wellen genennt / weil selbige vorübergängig ist / aber es wird beygefügt / des Meers / vmb anzuzeigen dero Bitterkeit. Auß diesen Peynen erlediget die seeligste Jungfrau ihre Diener. Warum nit noch vil mehr ihre Brüder / vnd Schwestern? Der seelige Alanus einer der fürnehmsten Fortpflanzeren des heiligen Rosenkranz bezeüget / daß gar oft die Seelen auß dem Fegfeuer / mit rotten Creuzen an der

S. Bern.  
ardin.  
serm. 3.  
de glori.  
of. nom.  
Mariz.  
art. 2. c. 3.

Eccli. 24.  
v. 8.

B. Alan.  
in com.  
pend.  
mirac.

der

der Stirne erscheinen / so versichere / daß nach dem hochheiligsten Altars-Opffer kein kräftigeres Mittel zu besagter Seelen-Erledigung / als eben die Marianische Rosenkranz-Schnur.

X.

Ob schon alle diese Ursachen sehr Christlich / vnd heylsam / so vns bewegen den Todten-Kopff an vnseren Schlingen herumb zu tragen ; verbleiben wir doch bey vnserem Concept, und versichern vns heiliglich / daß wir / gleich wie David den Philittäischen Risen mit seiner Schlingen / vnd Steinen besiget / hernach auch desselbigen Todten-Kopff zu Ehren Gottes Sig-prangend / vnd öffentlich zu Schau herumb getragen / durch die Vorbitt vnd Hülff der seeligsten Jungfrauen den höchsten Seelen-Feind finaliter / vnd in der Seund vnseres Absterbens bemeistern / vnd dessen Dracken-Kopff zu ewigem Spott / vnd MARIE zur Glory herumbtragen werden. Das ist ceteris paribus, in aller Warheit ein sehr tröstliches / vnd fast sicheres Absehen. Dahero vnser hochgelehrte Carthagena kein Bedencken getragen folgende Trost-Zeihlen außzusehen: Ad-do, schreibt er / his doctoribus eruditum virum Michaëlem ab

Infulis, B. Alani discipulum, qui libro de Fraternitate Rosarij inter alia memoranda valde illud singulare dixit: qui ex toto corde ad seruiendum Virgini in hac Fraternitate se obtulerit, eam toties salutaverit, finaliter non peribit. Imò secundum Anselmum, impossibile est, eum perire; ita enim ipse Anselmus B. Virgini attestatur: sicut à te averfus; O Virgo MARIA, necesse est, ut pereat, sic ad te conversus, impossibile est, ut pereat. Ich setze diesen Lehren hinzu den gelehrten Mann Michaëlem ab Infulis, einen Lehrlinger B. Alani, so in einem Buch von der Bruderschaft des Heil. Rosenkranz vnter anderen Denckwürdigkeiten folgendes sehr nachdencklich lehret: Wer auß ganzem Herzen sich in dieser Bruderschaft zu Dienst der seeligsten Jungfrauen sich überopfferet / vnd selbige so offte gegrüßet / wird nie zu Grund gehen. Ja! nach Lehr des H. Anselmi, ist unmöglich / daß er verlohren werde; An gemerck / er H. Anselmus also die seeligste Jungfrau anspricht: gleich wie nochwendig ist / O Jungfrau MARIA, daß der / so von dir sich abwendet / verlohren werde / also ist unmöglich / daß derjenige zu Grund gehe / der sich zu dir kehret.

Supra  
Num. 27

Wiewohl ich wohl weiß / daß diser beeder Spruch einen Widerspruch leyde (dann / nemo sibi promittat, quod Evangelium non promittit, &c.) glaube ich doch / wann obgedachte Wort nach Gebühr auffgenommen werden / selbige sicher passieren mögen / als für deren Wahrheit so vil vnlaugbare Geschichten zur Beweisung stehen. Ich bringe ad interim folgendes.

Coelum  
Empyr.  
Engel-  
gravij in  
Fest. S.  
Dom. S.  
4.

Eine gewisse des andern Geschlechts hörte einest / daß etliche Krafft des **H. Rosenkrantz** von öffentlicher Schand gesicheret worden; als / da sie sich in der Still / vnehlich schwanger wuste / hat sie sich in Hoch. Löbliche **Rosenkrantz** Bruderschaft einzeichnen lassen. Aber was doch? Sie hat gebohren / die Geburt verdrucket / begraben. Weilen aber auch die stummvermeinte Laster. Thaten vor Gott redend seynd / vnd den Urheber anklagen / als wird gedachte Mörderin beschuldiger / vnd so dann lebendig begraben. **Sehet Wunder!** Nach einigen Stunden höret man auß dem Todten. Hauffen einige lautbare Hülf. Schreye / welche das / wiewohl wegen Hülf. Leistung vnter sich vñ einige Volk so weit bewogen / daß selbiges den infamen Orth / in Gegenwart eines ordentli-

chen Priesters auffscharren lassen. Da dann dise Malefiz gesund herfür gesprungen / vnd betheuret / daß sie in höchster Gefahr ewiger Verdammnis gewesen; Aber von der Mutter des **heiligen Rosenkrantz** erretet / vnd durch die Höllen durchgeschleppt / zu würdiger Bussthuung ihrer Sünden vorbehalten worden seye. Dise Person hat nach disem in ihrem Vaterland eine lange Zeit exemplarisch aufgelebt / auß einer todten / eine miraculose bendige Zeugin des obigen Gottseligen Ausspruchs / wie nit weniger der so oft beglaubten Effecten Sacratissimi Rosarij. Auß denen neueren Geschichten weiß ich / daß einem sicheren Pfar. Herrn ein Todter / auß seinen Untergebenen / warhaft erschienen / mit Vermelden / daß selbiger vngezweiflet wäre verdammnet worden / wann er nit ein Mitglied des **heiligen Rosenkrantz** gewesen wäre. Dises seynd die Parerga, oder Zusatz / welche ich der obigen ersten Rede hab beyknüffen wollen.

## XI.

Nun so manquiert vnser Marianischen Schlingen nichts mehr / als auch der so genannte **Ablas. Pfening**. Diser erinneret mich der jenen so vilsältigen / vnd authentischen **Ablas. sen**

sen / welche den Brüdern / und nach Gebühr aufzuführen / wäre  
Schwesternen diser Hoch. Eöbl. vil zu lang: und werden die Ein-  
und Marianischen Erz. Bruder verleihte solche Gnaden-Schätz  
schaffe von dem höchsten Kir- schon vorhinein / bester  
chen. Stuhl allergnädigst er- massen kundt haben.  
theilet seynd. Alle selbige da Amen.

NB. Dergleichen Marianischer / wie auch daher sich schi-  
ckender Reden wird man in meinen so genannten Arcolis pro  
Festis, wie auch in meiner Nazaraxa, &c. sich unbeschwäret  
zu bedienen haben. Ich werde auch mit mehreren in denen  
folgenden Reden pro secunda parte Miscellaneor, &c.  
gehorsamblichst auffwarten.

